

LEA

Predigttext: 1. Mose 29,31-35

EINLEITUNG: FRAUENTHEMA

Ich bin ja eine Frau – was unter Predigern durchaus eher eine Seltenheit ist. Passend dazu habe ich heute eine Predigt über eine Frau in der Bibel mitgebracht und ja, es scheint zunächst einmal ein „Frauenthema“ zu sein, um das es in dieser Geschichte geht, aber ich hoffe, dass sich auch die Männer hier angesprochen fühlen.

Frauen lieben ja Hollywood Liebes-Geschichten. Filme oder Romane – egal, Hauptsache sie haben ein Happy End. Wenn sich der Mann und die Frau am Ende endlich in den Armen liegen und sich endlich das erste Mal küssen, freuen wir uns mit ihnen und haben das Gefühl, dass die Welt in Ordnung ist und dass am Ende immer alles gut wird und wir denken vermutlich: „Oh, so was würde ich auch gerne mal erleben...“ oder so was in der Art.

Wer kennt den Film „Die Eiskönigin – Völlig unverfroren“? Sitzt hier irgendwer, der den Film noch nicht kennt, aber unbedingt noch sehen will? Der sollte jetzt besser die Ohren zu machen, bis ich ein Zeichen gebe, weil ich jetzt ein bisschen was vom Ende verrate. In dem Film geht es um Prinzessin Anna, die sich total nach Liebe sehnt. Sie lernt ziemlich zu Beginn des Films Prinz Hans kennen, der ihr endlich die Liebe und Aufmerksamkeit schenkt, nach der sie sich sehnt. Aber wer den Film kennt, der weiß, dass diese Liebesgeschichte zwischen Prinzessin Anna und Prinz Hans nicht so gut ausgeht. Anna sehnt sich so sehr nach Liebe, dass sie sich einfach den Erstbesten nimmt, der ihr über den Weg läuft – den Erstbesten, der ihr Aufmerksamkeit und Liebe schenkt. Was stellt sich aber heraus, dass das keine sehr kluge Wahl war, denn Hans wollte nur Annas Titel und nicht wirklich sie.

--- Zeichen ---

LEA

1. Leas Hintergrund

In der Bibel gibt es ebenfalls haufenweise Liebesgeschichten. Ich hab ja schon angekündigt, dass es ein „Frauenthema“ ist ;-) In einer dieser Liebesgeschichten geht es ebenfalls um eine Frau, die sich total nach Liebe sehnt, so wie Prinzessin Anna, und sie tut alles dafür, um die Liebe ihres Mannes zu erobern. Aber leider hat diese Geschichte kein richtiges Happy End – zumindest nicht so, wie wir es von Hollywood gewöhnt sind. Sie ist halt nicht Hollywood. Bei

Hollywood ist die Welt immer in Ordnung und am Ende wird alles gut, aber so ist das Leben leider nicht immer. Das könnt ihr sicherlich alle bestätigen.

Und so geht es auch Lea. Lea hat eine jüngere Schwester – Rahel – und einen Mann namens Jakob. Und sowohl Lea als auch Rahel sind mit Jakob verheiratet. Dass das nicht gut gehen kann, könnt ihr euch bestimmt schon denken. Ich meine, zwei Schwestern, die mit dem gleichen Mann verheiratet sind? Da ist Streit schon vorprogrammiert!

Leas Geschichte beginnt eigentlich schon ungut. In 1. Mose 29,17 steht:

„Lea hatte glanzlose Augen, Rahel aber hatte eine gute Figur und war wunderschön.“

Joa. Ich wäre nicht so gerne Lea! Aber es gibt viele, die sich so fühlen, die irgendwie wegen irgendwas schlecht über sich selbst denken. Euch fällt bestimmt sofort etwas ein, was ihr an euch nicht mögt. Was wir nicht alles für Komplexe wegen unseres Aussehens entwickeln!

Und das war zu biblischen Zeiten wohl nicht anders. Lea ist hässlich und jeder weiß es und sie versucht die Anerkennung, die sie nicht bekommt, weil sie hässlich ist, durch andere Dinge zu kompensieren. Sie sehnt sich nach Liebe. Natürlich! Jeder von uns sehnt sich nach Liebe und Anerkennung. Wer das bestreitet, lügt – behaupte ich jetzt einfach mal...

2. Leas Problem

In 1. Mose 29 wird beschrieben, wie sehr Lea sich nach Liebe sehnt und was sie tut, um Jakobs Liebe zu bekommen.

1. Mose 29,32: „Lea wurde schwanger und bekam einen Sohn. Sie nannte ihn Ruben, denn sie sagte: ‚Der Herr hat meine Not bemerkt. Jetzt wird mein Mann mich lieben‘.“

Leas Not war, dass sie nicht geliebt wurde. Was ist deine Not? Wonach sehnst du dich am allermeisten? Lea sehnt sich danach, von ihrem Mann Jakob geliebt zu werden.

3. Leas Lösung

Um das zu erreichen, bekommt sie Kinder. Und mit jedem Kind hofft sie, dass ihr Mann ihr nun endlich Aufmerksamkeit schenkt und sie liebt.

Vers 33: „Schon bald wurde sie wieder schwanger und bekam einen zweiten Sohn. Sie nannte ihn Simeon, denn sie sagte: ‚Der Herr hat gehört, dass ich nicht geliebt werde, und hat mir auch noch diesen Sohn geschenkt‘.“

Das Gebären von Kindern hat Lea jedoch nicht den erhofften Effekt geschenkt. Sie hat nun schon zwei Söhne, aber sie wird immer noch nicht geliebt. Uns geht es doch auch oft so,

oder? Wir kompensieren unseren Mangel mit irgendwas. Mit Süßigkeiten zum Beispiel. Oder Computerspielen oder Fernsehen. Oder mit Meckern und Beschwerden. Oder ... naja, ihr wisst schon, was ihr so macht, um die Leere weg zu bekommen.

Ich kenne diese Leere und auch die Einsamkeit, die Lea verspürt. Und vielleicht wisst ihr ja auch, wovon ich rede.

Exkurs: Leas Einsamkeit

Ein kleiner Einschub: Leas Einsamkeit. Sie muss sich unglaublich einsam gefühlt haben. Am Anfang besteht ihre kleine Familie aus Jakob und Rahel. Und aus ihr. Die beiden sind zusammen, sie lieben sich – ganz offensichtlich. Und Lea ist alleine – zumindest die meiste Zeit. Sie fühlt sich unbrauchbar, ungeliebt, ungewollt. Aber Gott sieht ihre Einsamkeit. Er hört ihre Gebete, ihre Schreie zu Gott, dass er doch etwas tun soll, um ihre Einsamkeit zu nehmen. Gott sieht ihre Verzweiflung.

Vers 31: „Doch weil Lea weniger geliebt wurde, schenkte der Herr ihr Kinder, während Rahel kinderlos blieb.“

Gott sieht Leas Not und schenkt ihr Kinder und sobald sie größer geworden sind, ist Lea nicht mehr so alleine, denn sie hat ja immerhin ihre Söhne und Töchter.

Gott sieht auch unsere Einsamkeit, unsere Verzweiflung, unsere Tränen. Und ich glaube fest daran, dass Gott auch unsere Gebete erhören wird, dass er auch für uns da ist.

4. Leas Gott

Zurück zum Text.

Vers 34: „Wieder wurde Lea schwanger und bekam einen weiteren Sohn, und sie sagte: ‚Ganz sicher wird mein Mann mir jetzt seine Zuneigung schenken, denn ich habe ihm drei Söhne geboren!‘ Und sie nannte ihn Levi.“

Es scheint fast so, als wäre die Liebe Jakobs für Lea so etwas wie ihr Gott. Sie will seine Liebe so sehr, dass sie alles dafür tut und ihre Gedanken ständig darum kreisen. Jeden ihrer drei Söhne, die sie bisher geboren hat, hat sie im Hinblick auf Jakobs Liebe benannt.

Und während ich das höre, frage ich mich, was mein Gott ist. Wofür gebe ich viel Geld aus? Wofür nehme ich mir viel Zeit? Worum drehen sich meine Gedanken ständig? Ich weiß, es ist eine heikle Frage, weil sie dazu führen kann, dass wir in perfektionistisches Denken abdriften, aber ich stelle sie trotzdem: Was ist dein Gott? Wenn du ganz tief in dein Herz hörst: Was ist dein Gott?

Ich möchte nicht, dass wir alle ständig ein schlechtes Gewissen haben, weil wir denken, dass wir nicht wirklich Gott die Ehre geben, sondern einen anderen Gott haben. Es ist ok, an andere Sachen als immer nur an Gott zu denken! Es ist ok, Zeit und Geld für andere Dinge zu geben! Es ist ok, geliebt werden zu wollen! Aber trotzdem kann es gut tun, wenn wir uns selbst mal überprüfen. Was ist das Motiv, das ganz tief hinter dem steckt, was ich tue? Ist dieses Motiv gut? Manchmal ist es gut, so einen Selbstcheck durchzuführen: Bin ich noch nah an Gott dran? Oder hab ich ihn durch irgendwas ersetzt? Gott sollte an erster Stelle in unseren Herzen stehen. Nichts anderes sollte uns wichtiger sein, denn sobald uns etwas anderes wichtiger ist, wird dieses Andere zu unserem Gott

5. Leas Bekehrung

Doch mit der Geburt ihres vierten Sohnes scheint Lea endlich etwas verstanden zu haben.

Vers 35: „Danach wurde sie ein weiteres Mal schwanger und bekam einen Sohn. Sie sagte: ‚Nun will ich den Herrn preisen!‘ Daher nannte sie ihn Juda. Danach bekam sie eine Zeit lang keine Kinder mehr.“

Jetzt geht es nicht mehr um Jakobs Liebe, sondern nur noch um Gott. Lea preist Gott. Sie scheint innerlich zur Ruhe gekommen zu sein. Und sie scheint bei Gott angekommen zu sein. Sie denkt nicht mehr mit jeder weiteren Geburt an Jakob, sondern preist Gott einfach nur. „Nun will ich den Herrn preisen!“

Sind wir schon an diesem Punkt angekommen? Mir fällt es oft schwer, meine Einsamkeit und meine Sorgen, meine Wünsche und Sehnsüchte hinten an zu stellen und einfach nur Gott zu preisen, aber ich will es lernen. Dann, wenn es mir nicht gut geht, wenn ich einsam bin und wenn ich mich nach Liebe und Anerkennung sehne, will ich Gott trotzdem preisen. So wie Lea will ich sagen, „Nun will ich den Herrn preisen!“.

Leas Leben war nicht plötzlich besser geworden. Jakob hat Rahel immer noch mehr geliebt als sie, aber anstatt sich auf das Schlechte in ihrem Leben zu fokussieren, lenkt sie ihre Aufmerksamkeit auf Gott. Trotz all ihrer Schwierigkeiten, preist sie Gott. Und das will ich auch tun. Egal wie mein Leben um mich herum aussieht. Egal wie schwer es mir auch fallen mag. Und auch egal, wie ich aussehe, was ich über mich selbst denke, und egal was für Komplexe ich entwickelt habe. Ich will den Herrn preisen.

Was ist mit dir? Willst du das auch? Trotz all deiner Sorgen und Ängste, deiner Einsamkeit und deiner Komplexe, trotz all dem, was in deinem Leben passiert, Gott preisen.

Schluss: Leas Menschlichkeit

Leider ist Leas Geschichte an dieser Stelle nicht zu Ende. Ich würde euch gerne sagen, dass ihre Geschichte ein Happy End hat, weil Lea zu Gott gefunden hat und nun nicht mehr von ihrem Mann abhängig ist, aber später bekommt Lea noch weitere Kinder und denkt wieder nur noch an Jakobs Liebe.

Und wahrscheinlich passiert uns das auch, dass wir wieder von Gott wegdriften, dass wir uns von Gott wegbewegen und andere Dinge als wichtiger erachten als ihn, aber wir können immer wieder zu diesem Punkt zurückkommen, an dem auch Lea einmal war. Wir können zu Gott zurückkommen, alles andere hinten anstellen und Gott preisen.